

GEFANGEN IM KRISENGEBIET

Nach der Erdbeben-Katastrophe in der
Türkei und in Syrien



14. Februar 2023: Iskenderun
im Südwesten der Türkei

PRO ASYL
DER EINZELFALL ZÄHLT.

UNTERSTÜTZEN VOR ORT. EINREISEN LASSEN. ÜBERLEBEN SICHERN.

Betroffene Menschen in der Erdbebenregion stehen vor dem Nichts.



Die Erdbeben in der Region um Kahramanmaraş (Türkei) am 6. Februar 2023 hatten die Stärke von 7,8 bzw. 7,5 und reichten bis nach Syrien.

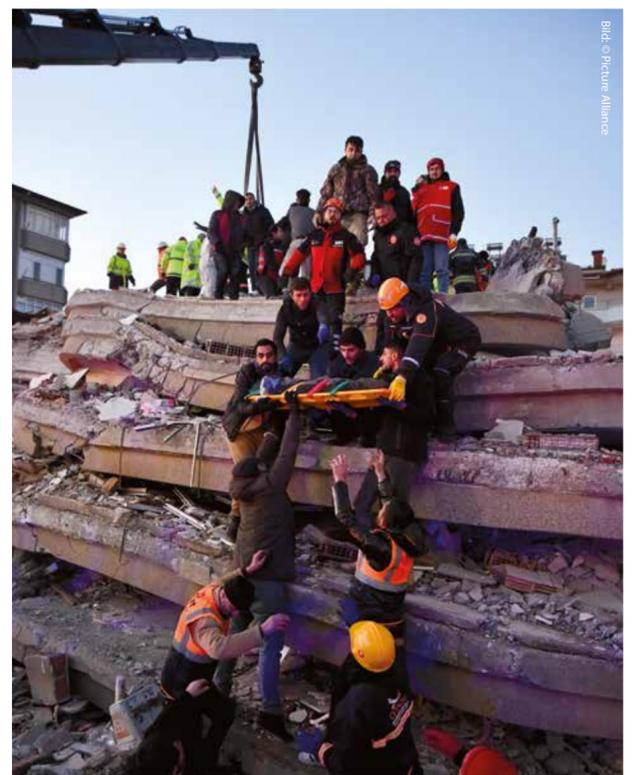
Allein die Türkei verzeichnet 46.104 Todesopfer, die Zahl der Toten aus Syrien wurde mit über 5.951 angegeben.* Unzählige verletzte und schwer traumatisierte Menschen. Verheerende Zerstörungen. Das Elend ist kaum in Worte zu fassen. Die Möglichkeiten zu helfen, sind da.

PRO ASYL fordert, entsprechend einem Appell der Vereinten Nationen, Flüchtlinge aus den Erdbebengebieten aufzunehmen. Der enorme Druck auf die lokalen Gemeinschaften, die unter dieser epochalen Katastrophe leiden, kann und muss gemindert werden. Mit einer unbürokratischen und schnellen Visavergabe im Katastrophengebiet und mit »Visa on Arrival«, um die Aufnahme durch in Deutschland lebende Angehörige zu erleichtern. Mit finanziellen Hilfen für die aufnehmenden Familien. Mit zusätzlichen Arbeitsvisa für Menschen, die für sich und ihre Familie eine neue Perspektive suchen.

Gleichzeitig müssen vor Ort umfangreiche humanitäre Hilfen und Aufbauhilfen zur Verfügung gestellt werden. Dies auch mit einem besonderen Augenmerk auf diejenigen Menschen beiderseits der syrisch-türkischen Grenze, die schon vor der Erdbebenkatastrophe schwersten Lebensbedin-

gungen ausgesetzt waren. Wir sprechen hier von mindestens 1,7 Millionen Flüchtlingen vor allem aus Syrien, Iran und Afghanistan allein in den betroffenen türkischen Regionen.* In Nordwestsyrien waren vor dem Erdbeben bereits 4,1 Millionen Menschen auf Hilfe angewiesen**, ein großer Teil davon Binnenflüchtlinge. Das Leid dieser Menschen ist unermesslich. In der Türkei sind die Geflüchteten von Hilfsmaßnahmen der Erdoğan-Regierung weitgehend ausgeschlossen und von Abschiebungen nach Syrien und Afghanistan bedroht.*** Und in den von oppositionellen Kräften kontrollierten Regionen Nordwestsyriens kommt so gut wie keine Hilfe an.****

* proasyl.de, Wieder vor dem Nichts: Geflüchtete im türkischen Erdbebengebiet, 17. Februar 2023
** welt-sichten.org, 08. Februar 2008
*** tagesschau.de, Syrer als Sündenböcke, 28. Februar 2023
**** rmd.de, Experten: Lage in Syrien nach Erdbeben weiter katastrophal, 27. Februar 2023



7. Februar 2023: Rettung einer Familie in Gaziantep

WAS PRO ASYL FÜR DIE HILFSBEDÜRFTIGEN MENSCHEN UNTERNIMMT

Deutschland: Ob türkische oder syrische Staatsangehörige aus dem Erdbebengebiet, ob afghanische, iranische oder syrische Geflüchtete, die in den zerstörten Regionen leben – Ausreisen zu Familienangehörigen in Deutschland müssen organisiert und realisiert werden. Die bisherigen Ergebnisse sind angesichts des millionenfachen Leids überschaubar: Bis zum 10. März 2023 wurden 2.300 dreimonatige Visa an türkische Staatsbürger*innen ausgestellt, 358 Menschen bekamen ein Visum zur Familienzusammenführung, davon 268 syrische Staatsangehörige.*

Das PRO ASYL-Team steht Ratsuchenden zur Seite. Auf der PRO ASYL-Website aktualisieren wir ständig Informationen und wichtige Hinweise rund um Visa-vergabe und Einreisemöglichkeiten. Bundesweit ist PRO ASYL auf politischer Ebene in Kooperationen und Initiativen aktiv, um den Familiennachzug zu beschleunigen und zu vereinfachen.

*ntv.de, Massiver Großteil der Erdbeben-Visa geht an türkische Staatsangehörige, 10. März 2023

Vor Ort in der Türkei: PRO ASYL arbeitet mit der Menschenrechtsorganisation MÜLTECI-DER zusammen. MÜLTECI-DER leistet hauptsächlich Hilfe und Beistand für unbegleitete Kinder und Jugendliche, sowie Flüchtlinge und Asylsuchende. Der Einsatz der Organisation ist unter den gegenwärtigen politischen Bedingungen sehr schwierig.

Schon vor dem Erdbeben war das Leben von Schutzsuchenden in der Türkei äußerst prekär, was den Zugang zu Schutz und grundlegenden Rechten, aber auch die gesellschaftliche Akzeptanz anbelangt. Die Regierung in Ankara schiebt völkerrechtswidrig Flüchtlinge in das syrische Bürgerkriegsgebiet ab. Hinzu kommt, dass afghanische und iranische Schutzsuchende weitgehend illegalisiert und ohne Perspektive in der Türkei leben. In direkter Absprache mit den Taliban wurden im letzten Jahr 61.617 afghanische Schutzsuchende an das Regime in Kabul ausgeliefert.*

Seit den Erdbeben nehmen Diskriminierung, Attacken und Hilfsverweigerung gegenüber Flüchtlingen zu. MÜLTECI-DER steht diesen Menschen zur Seite.

* taz.de, Die Mauern werden höher, 27. Februar 2023

Syrien: Der Diktator Baschar al-Assad instrumentalisiert internationale Hilfsmaßnahmen für sein Regime und überlässt die Opfer ihrem Schicksal. Die Nothilfen aus Europa landen Berichten zufolge überwiegend in den Händen des Regimes, obwohl die überwältigende Mehrzahl der Erdbebenopfer in Gebieten leben, die von oppositionellen Kräften kontrolliert werden.*

PRO ASYL engagiert sich in einem breit angelegten Bündnis für ein Evakuierungsprogramm von Binnenflüchtlingen aus den zerstörten Gebieten unter der Ägide der Vereinten Nationen, hier sind besonders kranke und vulnerable Menschen zu berücksichtigen. Außerdem müssen die Türkei, Syrien und die irakische Regionalregierung Kurdistans alle Grenzübergänge für Hilfslieferungen bedingungslos öffnen.

* tagesspiegel.de, Assad ist zurück – Wie das Erdbeben Syriens Präsidenten hilft, 22. Februar 2023

Probleme der Geflüchteten in den Erdbebengebieten:

-  Erschöpfte finanzielle Ressourcen
-  Nicht vorhandene bzw. verlorene Papiere
-  Botschaften für Visaerteilung schwer erreichbar
-  Eingeschränkte Reisemöglichkeiten
-  Kaum Zugang zu staatlichen Hilfen

»IN DER TÜRKEI WURDE MEINE FAMILIE OBDACHLOS, SIE HABEN NICHTS MEHR, SIE SIND JETZT AUF DER STRASSE ...«

Amira*, eine junge geflüchtete Syrerin aus Karlsruhe, möchte ihre in die Türkei geflüchtete Familie zu sich nehmen.

Yassir*: Geschichte eines Helfers im syrischen Erdbebengebiet

Yassir, ein syrischer Kriegsflüchtling, lebt zurzeit gezwungenermaßen erneut in Syrien – und zwar im Erdbebengebiet Afrin, das von der selbsternannten Freien Syrischen Armee mit Unterstützung durch die Türkei kontrolliert wird. Er berichtet von seinen Hilfsbemühungen nach dem Erdbeben. Von seinem privaten Geld kauft er Lebensmittel für die Erdbebenopfer: »Die Freie Syrische Armee hat uns mit Waffen bedroht ... Sie haben uns die Lebensmittel weggenommen, die wir verteilen wollten«.

Yassir hat selbst ein tragisches Flüchtlingschicksal zu bewältigen. Nachdem er auf seiner Flucht via Türkei Griechenland erreichte, informierte ein Anwalt der griechischen PRO ASYL-Partnerorganisation RSA (Refugee Support Aegean) am 13. Oktober 2021 die griechischen Behörden über Yassirs Wunsch, einen Asylantrag zu stellen. Dennoch wurde Yassir noch am gleichen Tag inhaftiert. Er wurde bis auf die Unterwäsche seiner Kleidung beraubt und auf der türkischen Seite des Grenzflusses Evros ausgesetzt.

Später versuchte Yassir vergeblich, in der Türkei einen legalen Aufenthaltsstatus als Flüchtling zu erlangen. Im Dezember 2022 wurde er in Istanbul verhaftet und zur türkisch-syrischen Grenze gebracht: »Meine Hände waren gefesselt ... Sie schlugen mir ins Gesicht, traten auf meinen Körper und beschimpften mich«. Nach einem so genannten Eilverfahren ohne jede rechtliche Vertretung wurde er gezwungen, die Türkei in Richtung Syrien zu verlassen.

Seit Jahren wird von politisch Verantwortlichen ignoriert, dass Menschen, die in Mitgliedsstaaten der Europäischen Union Schutz suchen, illegal abgeschoben werden und am Ende wieder im Herkunftsstaat landen. PRO ASYL und RSA bleiben an Yassirs Seite. Unsere Anwälte*innen vertreten ihn vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. Diesem Verfahren kommt über den Einzelfall hinaus große Bedeutung zu.

*Name geändert

SIE KÖNNEN ETWAS TUN!

PRO ASYL ist die unabhängige Stimme für die Menschenrechte in Deutschland und Europa. Wir unterstützen verfolgte Menschen, die Schutz brauchen. Wir engagieren uns in der Öffentlichkeit und machen Unrecht, Behördenwillkür und Gewalt publik. Für unsere Ziele setzen wir uns auf rechtlicher und humanitärer Ebene ein.

Bitte spenden Sie, oder werden Sie Mitglied von PRO ASYL
Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft Köln
IBAN: DE70 3702 0500 5050 5050 50, BIC: BFSWDE33XXX



Obdachlos gewordene Erdbebenopfer im türkischen Hatay am 14. Februar 2023

PRO ASYL FORDERT:

- Umfassende internationale humanitäre Hilfen sowie Wiederaufbauhilfen für die Regionen müssen bereitgestellt werden. Zugleich muss international und europäisch Druck auf die Regierung der Türkei und das Assad-Regime in Syrien ausgeübt werden, damit die Hilfen gerecht verteilt werden und auch geflüchteten Menschen zugutekommen.
- Unbürokratische Visumsverfahren bzw. »Visa on Arrival« sollen für Erdbebenopfer – egal welcher Herkunft – mit Angehörigen in Deutschland oder anderen EU-Staaten beschleunigt ermöglicht werden. Die EU-Mitgliedsstaaten haben angesichts der Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine bewiesen, dass sie in der Lage sind, schnelle und unbürokratische Einreisen zu erlauben.
- Eine Erweiterung der Aufnahmemöglichkeit über die Kernfamilie hinaus ist erforderlich. Kinder, die bei dem Erdbeben ihre Eltern verloren haben, müssen zu ihren nächsten Verwandten nach Deutschland kommen können. Zugleich muss es eine realistische Verlängerung der visagebundenen Aufnahmedauer über die vorhergesehenen 90 Tage hinaus geben.
- Deutschland muss einen bundesweiten Abschiebestopp in die Türkei beschließen.

Herausgeber: Förderverein PRO ASYL e.V., Postfach 160624, 60069 Frankfurt/M., Telefon: 069 / 24 23 14 0, Fax: 069 / 24 23 14 72
Internet: www.proasyl.de, E-Mail: proasyl@proasyl.de
Druck: direct. GmbH, Ausschläger Allee 178, 20539 Hamburg
Veröffentlicht im März 2023